



## Tanne mutwillig angezündet

**MERENSCHWAND** Wie erst jetzt amtlich bekannt gegeben wird, hatte die Feuerwehr Merenschwand-Benzenschwil am 9. Juni ausrücken müssen, weil bei der Feuerstelle Sackwald eine Tanne brannte. Die Feuerwehr stand mit 16 Feuerwehrangehörigen im Einsatz. Wie sich herausstellte, war das Harz der dortigen Tanne offenbar mutwillig angezündet worden. Allfällige Zeugen sind gebeten, sich zu melden bei der Gemeindekanzlei Merenschwand, 056 675 53 00, oder bei der Kantonspolizei Muri, 056 675 76 20. (az)

## BOSWIL Bundesfeier hinter dem Restaurant Löwen

Die 1.-August-Feier in Boswil wird wiederum von Pitsch Wyrsch, von der Jungwacht/Blauring und weiteren Helfern organisiert. Sie findet am Freitagabend auf der Wiese hinter dem Restaurant Löwen statt. Als Festredner spricht Valentin Stöckli junior, Obermühle. (az)

### IM BLICKPUNKT

## WISSENSAUSTAUSCH VON SCHULE UND DORF



Im freien Strohatelier konnten sich die Rottenschwiler Primarschüler mit der Materie vertraut machen und erste Strofiguren gestalten.

ZHDK

DINO NODARI

Nebst dem Projekt in Wohlen (siehe Artikel rechts) haben sich die Studierenden der Hochschule der Künste auch mit der Primarschule Rottenschwil beschäftigt. Dabei wurden zwei verschiedene Projekte verfolgt. Als erstes Projekt wurde ein Strohatelier eingerichtet. Die Konzeption des Strohateliers stützt sich auf die Idee der Verbindung von Tradition und Innovation. Die Materie Stroh wurde aufgrund der geschichtlichen und persönlichen Verankerung in Rottenschwil ausgewählt. Als Einstieg in die Thematik wurde in der Schule ein freies Atelier eingerichtet, wo die Schülerinnen und Schüler Strofiguren gestalten konnten. Im Verlauf des Projektes zeigte die Künstlerin Anna Hoppler (Stroh-Anni) Schülerinnen und Schülern ihr Handwerk und vermittelte so ihre Fähigkeiten. Die so unterrichteten Schüler wiederum haben ihre Klassenkameraden instruiert. Dadurch wollten die Studierenden eine Verknüpfung

von Dorf und Schule veranlassen. Denkbar ist auch, dass eine solche Verknüpfung auf weitere Aspekte des Dorflebens ausgedehnt wird.

Das zweite Projekt der Studierenden galt der Ausarbeitung eines Tauschkonzeptes. Ausgangspunkt dazu war der Mittagstisch. Für Familien, denen dieses Angebot zu teuer ist, schlagen die Studierenden einen Tauschkreis vor. Eltern können sich demnach an Arbeiten, welche am Schulhaus anfallen, beteiligen und erhalten im Austausch dazu ein Essen. Der Tauschkreis soll sich vor allem durch seine Ressourcenorientiertheit auszeichnen, da die Möglichkeiten und Fähigkeiten der Dorfbevölkerung so eingesetzt werden könnten. Eingeführt wurde das Projekt «Tauschhandel» in Rottenschwil auf spielerische Art. In Anlehnung an die Panini-Bildchen wurden von den Schülern und der Lehrerschaft Bilder angefertigt, welche gesammelt und getauscht werden konnten.

## «Den Lebensraum

WOHLEN Studierende der Zürcher Hochschule der Künste

DINO NODARI

**Aus einem ungenutzten Raum in der Bezirksschule Wohlen soll ein Aufenthaltsraum für die Schülerinnen und Schüler werden. In Zusammenarbeit mit der Schule haben 14 Studentinnen und Studenten der Zürcher Hochschule der Künste Ideen und Konzepte für ästhetische Bildungsangebote im Lebensraum Schule entwickelt.**

Durch die Einführung von Tagesstrukturen an den Schulen ändern sich auch die Anforderungen an den Lebensraum Schule. Studierende der Zürcher Hochschule der Künste haben in einem Gemeinschaftsprojekt zusammen mit Schülern und Lehrern Ideen und Konzepte für diesen Lebensraum entwickelt. Gestern wurden die Resultate in Wohlen präsentiert. Beteiligt an diesem Projekt waren auch das Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) sowie die Bezirksschule Wohlen und die Primarschule Rottenschwil. Mit von der Partie bei der Präsentation des Projektes waren auch Regierungsrat Rainer Huber und Wohlens Gemeindegammann Walter Dubler.

### KREATIVES CHAOS

In Wohlen ging es dabei konkret um die Umgestaltung des Schwingerraums. Dieser Raum wird im Moment nicht genutzt und soll zu einem Aufenthaltsraum für Schülerinnen und Schüler werden. Am ersten Tag nach den Frühlingsferien startete das Projekt in Wohlen mit verschiedenen Aktionen. «Wir haben ein Büro eingerichtet und wollten mit verschiedenen Aktionen die Schüler und auch die Lehrer irritieren und gleichzeitig auf den Lebensraum Schule aufmerksam machen», erklärte die Studentin Nadya Mock. Dass dies durchaus gelungen ist, gab auch Schulleiter Rolf Wernli zu verstehen: «Der Beginn war schon etwas chaotisch, aber schliesslich ist das Chaos der Ursprung von Kreativität. Und letztlich war dies für uns eine



Die Bezsüherinnen und -schüler durften bei

schöne und gute Erfahrung.» Das Chaos bezieht sich vor allem auf die Aktionen der Studierenden. So konnten die Bezsüher mit einem roten Punkt ihren Lieblingsort in der Schule markieren oder sich in Schlafkojen zurückziehen. Weiter wurden Umleitungen in der Schule signalisiert und so neue Wege durch das Schulhaus aufgezeigt. «Ziel war

**BESENBÜREN Personeller Engpass im Dorfladen**

Das Dorfladen-Team in Besenbüren sucht dringend Personen, die Interesse und Freude hätten, mitzuhelfen und das Team zu unterstützen. Wer pro Woche 3 bis 6 Stunden Zeit hat, soll sich mit Sara Booz (079 549 65 73) in Verbindung setzen. Entschädigung: 15 Franken pro Stunde. (az)

**Evaluationsbericht zur KSM**

**MUTSCHELLEN** Im Rahmen des kantonalen Qualitäts- und Entwicklungsaufbaus wurde die KSM (Kreisschule Mutschellen) unter die Lupe genommen. Die dabei geführten Gespräche, Interviews und Abklärungen mündeten in einem Evaluationsbericht. Dieser Bericht liegt nun vor. Laut Schulleiter Urs Zimmermann sind die Resultate der Evaluation «reichhaltig und differenziert ausgefallen». Auch seien klare Anstösse für die weitere Entwicklung ersichtlich. Nach den Sommerferien will die KSM detailliert über den Bericht informieren. (az)

# Schule «öffnen und verbreitern»

haben in einem Gemeinschaftsprojekt neue Ideen für den Lebensraum Schule vorgestellt.



der Projektierung der Umgestaltung ihres neuen Aufenthaltsraumes mitwirken. ZHDK



Kreatives Chaos: Schlafkojen zur Sensibilisierung für den Lebensraum Schule. ZHDK

es, die Schüler für die Räume zu sensibilisieren. Gleichzeitig haben wir so aber auch einen Einblick in die Bedürfnisse der Schüler erhalten», sagte Nadya Mock.

Für die Umgestaltung des Schwingerraumes haben sich die Studierenden letztlich, auch aufgrund der vielseitigen Bedürfnisse und Anforderungen an den künfti-

gen Aufenthaltsraum, für ein multifunktionales Möbel entschieden. Gearbeitet wurde während der ganzen Zeit im Schulhaus und im Schwingerraum – auch unter Einbezug der Schüler.

**«ANREGUNGEN MITNEHMEN»**

Regierungsrat Rainer Huber zeigte sich zufrieden mit den Ergeb-

nissen des Gemeinschaftsprojektes. «Ich bin froh, dass mit diesem Projekt ein Anstoss gegeben wurde, um Freiräume zu schaffen.» Es sei nun wichtig, diese Anregungen mitzunehmen. «Wir müssen den Lebensraum Schule öffnen und breiter machen.» Auch die Kulturverantwortliche der Bezirksschule Wohlen, Brigitte Schär, zeigte sich beeindruckt

von der geleisteten Arbeit der Studierenden. «Diese Form der Zusammenarbeit war für uns sehr gewinnbringend und hat Lust auf mehr gemacht.» Weiter erklärte Brigitte Schär, dass der Aufenthaltsraum bereits im nächsten Frühjahr realisiert werden könnte. Dabei hofft sie auf die weitere Unterstützung der Studierenden.